

## **Uniklinik RWTH Aachen gründet Zentrum zur Behandlung von Patienten mit Kreislaufstillstand**

**Aachen, 19.10.2017 – Zur Verbesserung der multiprofessionellen Versorgung von wiederbelebten Patienten hat die Uniklinik RWTH Aachen ein Kompetenzzentrum für Herz-Kreislauf-Stillstand gegründet. Ziel des neuen Universitären Cardiac Arrest Centers Aachen (UCAC-AC) ist es, die Überlebenschancen von Patienten, die einen Kreislaufstillstand erlitten haben, zu steigern, und sie mit einem guten Behandlungsergebnis aus der Uniklinik entlassen zu können.**

Trotz der Fortschritte der modernen Medizin ist die Prognose bei einem Herz-Kreislaufstillstand immer noch sehr schlecht. Die Zahlen sprechen für sich, wie Univ.-Prof. Dr. med. Nikolaus Marx, Direktor der Klinik für Kardiologie, Pneumologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen, weiß: „Von rund 75.000 Patienten, die jährlich in Deutschland nach einem Kreislaufversagen reanimiert werden müssen, überleben lediglich 5.000. Daher stellt die Versorgung von Patienten mit plötzlichem Kreislaufstillstand eine große medizinische und organisatorische Herausforderung dar.“

„Um die Überlebenschancen dieser Patientengruppe zu steigern, fordern die Fachgesellschaften der Anästhesisten und Intensivmediziner schon länger eine zunehmende Spezialisierung von Kliniken in sogenannten Cardiac Arrest Centern“, sagt Univ.-Prof. Dr. med. Rolf Rossaint, Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der Uniklinik RWTH Aachen und Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Dafür bedarf es einer speziellen medizinischen Versorgung unterschiedlicher Disziplinen, die eng verzahnt miteinander arbeiten. „Unser neues Cardiac Arrest Center bietet genau das – eine engmaschige, interdisziplinäre Zusammenarbeit und das rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Davon profitieren vor allem unsere Patienten“, betont Prof. Marx.

Die Annahme der Patienten erfolgt über das Cardiac Arrest Team in der Zentralen Notaufnahme der Uniklinik durch Notfall- und Intensivmediziner, Kardiologen, Herzchirurgen, Anästhesisten, Neurologen und Neurochirurgen. Dort wird nach standardisierten Prozessen die Erstversorgung und Erstdiagnostik eingeleitet. Nach einer gegebenenfalls notwendigen Herzkatheteruntersuchung werden die Patienten zur Behandlung auf die Intensivstation verlegt. Dort erfolgt die weitere intensivmedizinische Diagnostik und Therapie mit Initiierung rehabilitativer Maßnahmen. Dieses multiprofessionelle Expertennetzwerk soll künftig als Universitäres Cardiac Arrest Center Aachen (UCAC-AC) noch besser organisiert und weiterentwickelt werden, um jederzeit eine optimale Versorgung gewährleisten zu können.

Das Universitäre Cardiac Arrest Center Aachen ist eines von drei NRW-weit existierenden Zentren, das sich auf die Behandlung von Patienten mit Kreislaufstillstand spezialisiert hat. Die Experten verfügen über eine hohe Expertise, schließlich ist die Klinik für Kardiologie, Pneumologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen mit rund 17.000 behandelten Patienten pro Jahr und 60 Ärzten die größte ihrer Art in NRW.

**Pressekontakt:**

Uniklinik RWTH Aachen  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Telefon: 0241 80-89893  
Fax: 0241 80-3389893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)

---

**Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)**

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegeern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 48.000 stationäre und 183.000 ambulante Fälle im Jahr.